

Winkler: Speicher-Ausbau kann Familien hunderte Euro sparen – jetzt muss Oberösterreich handeln

PV-Austria-Analyse zeigt Entlastungspotenzial von bis zu 7,5 Cent pro Kilowattstunde – Winkler fordert Turbo für Wind, PV, Speicher und neue Kraftwerke: „Das ist die Strompreisbremse für die Menschen und eine Jobmaschine für Oberösterreich.“

Die aktuellen Debatten über der Ausbau erneuerbarer Energie zeigen, dass moderne Stromspeicher keine abstrakte Zukunftsfrage ist, sondern eine konkrete Entlastung für die Menschen in Oberösterreich. Eine Analyse der PV-Austria zeigt ein deutliches Einsparpotenzial durch den Ausbau von Batteriespeichern. „**Konkret könnten die Kosten bis zu 7,5 Cent pro Kilowattstunde absinken**“ rechnet PV-Austria-Vorstandsvorsitzender Herbert Paierl vor.

Für SPÖ-OÖ-Landesparteivorsitzenden Landesrat Martin Winkler ist das ein klarer politischer Auftrag: Oberösterreich muss den Ausbau von Windkraft, Photovoltaik, Speichern, Netzen und neuen Kraftwerken endlich entschlossen vorantreiben.

„Es geht um leistbaren Strom, um volle Kühlschränke, warme Wohnungen, sichere Arbeitsplätze und einen starken Standort. Wer erneuerbare Energie und Speicher blockiert, blockiert Entlastungen für die Menschen. Jede Kilowattstunde, die wir in Oberösterreich selbst erzeugen und speichern, macht uns unabhängiger und senkt den Druck auf die Strompreise“ so Martin Winkler.

So viel könnten Familien sparen

Wird das von Paierl genannte Einsparpotenzial von **7,5 Cent pro Kilowattstunde** auf den Stromverbrauch einer vierköpfigen Familie umgelegt, ergibt sich eine spürbare Entlastung.

Eine vierköpfige Familie in einer Wohnung beziehungsweise einem verbraucht im Schnitt rund **4.650 kWh Strom pro Jahr**. $4.650 \text{ kWh} \times 0,075 \text{ Euro} = 348,75 \text{ Euro Ersparnis pro Jahr}$
Das entspricht rund **29 Euro pro Monat**.

Eine vierköpfige Familie in einem Einfamilienhaus verbraucht im Schnitt rund **5.400 kWh Strom pro Jahr**. $5.400 \text{ kWh} \times 0,075 \text{ Euro} = 405 \text{ Euro Ersparnis pro Jahr}$
Das entspricht rund **34 Euro pro Monat**.

Bei voller Weitergabe inklusive Umsatzsteuer wären das rechnerisch sogar bis zu rund **419 Euro pro Jahr für eine Familie in der Wohnung** und bis zu rund **486 Euro pro Jahr für eine Familie im Haus**.

„Für viele Familien sind 400 oder fast 500 Euro im Jahr kein Kleingeld. Das ist ein Einkauf, eine Stromrechnung, ein Teil der Miete oder ein Beitrag für die Kinder. Genau deshalb müssen wir

Energiepolitik endlich aus Sicht der Menschen machen. Der Ausbau von Wind, Photovoltaik und Speichern ist kein Luxusprojekt. Er ist die Voraussetzung dafür, dass Strom wieder leistbar wird“ betont Winkler.

Oberösterreich hat die Betriebe, die Fachkräfte, die Flächen, die Technologie und die Energieversorger, um beim Ausbau erneuerbarer Energie vorne dabei zu sein. Nur steht die schwarz-blaue Landesregierung mit dem Zementfuß auf der Bremse. Während andere Bundesländer erneuerbare Energie konsequent ausbauen, verliert Oberösterreich Zeit, Wertschöpfung und Unabhängigkeit. Daher fordert die SPÖ Oberösterreich einen klaren Energie-Turbo für Oberösterreich:

„Wir wissen längst, wie ein funktionierendes Energiesystem aussieht: Wind, PV, Speicher und Wasser müssen zusammenspielen. Was fehlt, ist nicht die Technik, sondern der politische Wille. Die schwarz-blaue Landesregierung darf den Ausbau nicht länger blockieren. Wer jetzt bremst, macht Strom teurer, gefährdet Arbeitsplätze und handelt entschieden gegen die Menschen in Oberösterreich“ so Winkler abschließend.

Rückfragen: Mario Hauser, 0664 4486 1755, mario.hauser@spoe.at